

«Wir sind hier, um das Alter zukunftsgerichtet zu denken»

Bei der Stiftung VitaTertia in Gossau steht nicht nur die Pflege und Betreuung im Mittelpunkt, sondern die individuelle Lebens- und Wohnqualität.

Stiftung Die Stiftung VitaTertia in Gossau bietet Menschen im dritten Lebensabschnitt verschiedene, modulare Wohn- und Betreuungsformen – vom selbstständigen Wohnen mit Service, über betreutes Wohnen bis hin zu Pflege und einer spezialisierten Demenz-Wohngruppe. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen ihren Alltag möglichst selbstbestimmt und würdevoll gestalten können. Was VitaTertia besonders auszeichnet, ist der werteorientierte Ansatz mit dem Leitgedanken «Qualität mit Herz» – persönliche Betreuung, empathisch gelebte Palliative Care, ein breites Aktivierungsangebot und eine familiäre Atmosphäre stehen im Zentrum des täglichen Handelns. Derzeit setzt die Stiftung mit ihren VitaTertia-Zyklus-Referaten den Fokus auf «Fit for Future». Denn wie der Geschäftsführer Markus Christen sagt, sollte man sich genügend früh mit dem dritten Lebensabschnitt befassen. «Man möchte mit 60 natürlich noch nicht darüber nachdenken, wie man im Alter wohnt, aber es ist dennoch wichtig, sich damit zu beschäftigen. Mit unseren Referaten wollen wir dazu Impulse liefern», sagt Christen. Die Referate sind äusserst beliebt und stets gut besucht. Es geht darum, die



Die Stiftung VitaTertia in Gossau setzt sich mit vielfältigen Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangeboten für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter ein. Bild: pd

breite Bevölkerung für die Thematik Alter zu sensibilisieren. «Wir wollen bei Altersthemen sensibilisieren und modern sowie aktuell bleiben. Wir sind hier, um das Alter immer wieder neu zu denken», sagt Christen. Die Gemeinschaft, die ein Altersheim biete, sei unübertroffen – alle Bewohnenden bringen ihre eigene Biografie mit, was stets für alle spannend und wertvoll sei.

Engagement für Bildung

Die Stiftung VitaTertia möchte die Zukunft achtsam mitgestalten –

vor allem für Ältere, jedoch stets mit dem Gedanken, junge Menschen ebenfalls damit zu begeistern. Die Stiftung ist daher auch ein idealer Ausbildungsbetrieb. «Es ist ein guter Ort für den Berufseinstieg. Sei es in der Pflege oder der Hotellerie. Es sind sinngebende Berufe, die es in Zukunft glücklicherweise immer geben wird», sagt Christen. Deshalb sei das Engagement für die Bildung essenziell. Die Stiftung sieht ihre soziale Verantwortung deshalb auch als Arbeitgeberin.

Auf neue Bedürfnisse reagieren

Der Fokus «Fit for Future» wurde gewählt, weil sich die Bedürfnisse älterer Menschen und die Anforderungen an das Wohnen und die Betreuung im Alter laufend verändern. Ziel sei es, auf diese Entwicklungen zu reagieren und zeitgemässe Angebote bereitzustellen. «Ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben steht dabei im Zentrum. Das Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Privatsphäre ist gestiegen – dafür schaffen wir die passenden Rahmenbedingungen. Wir verstehen uns als Drehscheibe für den dritten Lebensabschnitt», sagt Christen.

Neben den privaten Appartements bietet die Stiftung auch eine Demenz-Wohngruppe an. Um den sich wandelnden Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung zu tragen, baut die Stiftung ihr Angebot weiter aus. Künftig sollen Hausbesuche und ambulante Pflegeleistungen angeboten werden, um Menschen auch in ihrem gewohnten Zuhause bedarfsgerecht begleiten und unterstützen zu können. «Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1989 haben wir unsere Angebote kontinuierlich an gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte Bedürfnisse angepasst», erklärt Christen.

Drei Referenten

Um auch die Bevölkerung einzubinden hat die Stiftung für den Herbstzyklus «Fit for Future» drei spannen-

de Referenten eingeladen. Am 9. September starten wir gleich mit einem «Leckerbissen der besonderen Art». Der bekannte Philosoph, Physiker und Publizist Dr. Ludwig Hasler ist zu Gast. Er wirft im Referat die Frage auf «Habe ich das Alter, das ich verdiene?» Selbstironisch kommentiert er dabei seine eigenen Erfahrungen. Am 8. Oktober referiert Julian Stoob, Drogist und Inhaber Drogerien Gossau über die Zukunft der Gesundheit «Longevity neu gedacht». Im Kern geht es darum, wie man in Zukunft gesund alt werden kann und welche neuen Wege es in der Gesundheit gibt. Und: Wie viel Gesundheit ist eigentlich gesund? Am 12. November ist schliesslich noch Josef M. Huber zu Gast. Der Dozent und Pflegewissenschaftler referiert zu «Neue Technik im Alter und bei chronischer Krankheit». So können die Gäste alles über zukünftige lebensdienliche Technik erfahren und können alltagsunterstützende Robotik und ausprobieren. Die Referate finden immer um 19 Uhr mit anschliessender Diskussionsrunde und kleinem Apéro statt.

Weitere Informationen:

Stiftung VitaTertia

Haldenstrasse 46, 9200 Gossau
071 388 95 55

www.vitatertia.swiss

Anmeldung:

vita@vitatertia.swiss
oder 071 388 95 55